

Feinsinniges Musik-Duell

Jürg Kienberger und Clemens
Sienknecht als «Alleinunterhalter

Was tun, wenn statt eines plötzlich zwei Alleinunterhalter zum vereinbarten Termin erscheinen? Beide stehen sie bereit, im weissen Frack mit Fliege, und keiner will auf das Engagement zum Jubiläum des Theaterspektakels verzichten. Da muss Werner Heggin, der Produktionsleiter des Theaterspektakels, auf die Bühne, um den Konflikt zu schlichten, er lässt die Münze entscheiden, Kopf oder Zahl. Auf den Gewinner, Clemens Sienknecht, wartet der Flügel auf der offenen Bühne, vor dem er denn auch selbstgefällig Platz nimmt, für den Verlierer gibt es einen Trostpreis: Ein Keyboard auf einem Seitenpodest.

Aber natürlich lässt sich Jürg Kienberger nicht so schnell ins Off abschieben. Kaum hat er sich auf dem zweiten Platz eingerichtet, startet er auch schon eine listig-penetrante Offensive, um seinen norddeutschen Konkurrenten aus Takt und Tonart zu bringen. Doch der, ein ebenso versierter Theatermusiker und Schauspieler wie der vielseitige Entertainer aus dem «Waldhaus» in Sils Maria, weiss seine Angriffe mit ebenso viel Einfallsreichtum und Humor zu kontern. Was sich aus dieser Situation heraus entwickelt, ist ein umwerfend komisches Duell zwischen zwei Musikern, die auf höchst virtuose Weise ihr ganzes Repertoire – und bald auch noch die halbe Musikgeschichte – aufbieten, um sich gegenseitig zu übertrumpfen oder hochzunehmen.

Um beim Publikum zu trumpfen, kennen die beiden Alleinunterhalter keine Berührungssängste: Von Barock bis Rock reicht ihre Palette, Schlager und Schnulzen, Chansons und Canzoni werden ebenso eingesetzt wie Bossa Nova, Disco und Dixieland. Klimpert sich der eine an seinem Flügel durch die einzigartig verdichtete Programmversion unvermeidlicher Klassik-Ohrwürmer, unterwandert ihn der andere mit frechen Pop-Klängen, und während sich der eine als Opernsänger mit Playback produziert, gibt der andere Eurovision zum Besten – auf der Glasharfe. Simon and Garfunkel, Rolling Stones, Abba, Heintje, Konstantin Wecker, Elton John, Bee Gees oder auch Richard Strauss haben ihren Kurzauftritt, kaum ist eine Melodie erkennbar, wandelt sie sich in die nächste. Am Ende, wie kann es bei zwei so feinsinnigen Künstlern anders sein, siegt die Harmonie. Denn je länger sich die beiden mit musikalischen Mitteln gegenseitig auszustechen versuchen, desto mehr gewinnen sie Respekt vor ihrem Gegenüber. So wird der Kampf zu einem lustvollen musikalischen Pingpong, das schliesslich in ein fast himmlisch harmonisches Duett mündet.

Bettina Spoerri